

September 2022

# ***Kita ABC für Eltern***

***Kurzkonzeption der  
Kita "Unter den Linden"  
Dreilindenweg 22b  
15907 Lübben (Spreewald)***

*Leitung: Christina Eckner*

*Stellv. Leitung: Anke Reißka*

*Kontakt: [info@kita-unterdenlinden-luebben.de](mailto:info@kita-unterdenlinden-luebben.de)*

*03546 / 3713*

*www.luebben.de*

## A

- **Abholung** der Kinder – Sie als Sorgeberechtigte bestimmen wer Ihr Kind wann abholen darf. Dafür tragen Sie die zur Abholung bevollmächtigten Personen im Care-App-Profil Ihres Kindes ein. Da nicht jede\*r Kolleg\*in jede abholberechtigte Person kennt, ist es wichtig, dass diese sich bei Bedarf ausweisen können oder ein Foto der Person in der App hinterlegt wird.
- **Achtsamkeit** ist ein Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit mit Ihren Kindern. Um nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder arbeiten zu können, ist die aufmerksame Beobachtung des kindlichen Verhaltens von besonderer Bedeutung. Achtsamkeit bedeutet aber auch aufeinander zu achten, sich auf Augenhöhe zu begegnen, die sozialen Regeln der Gruppe einzuhalten und die Grenzen anderer zu wahren.
- **Ausflüge** sind ein Highlight im Kitaleben der Kinder. Sie sind wertvoll und spannend, aber auch mit viel Verantwortung und Personaleinsatz verbunden. Deshalb finden Ausflüge grundsätzlich nur dann statt, wenn die Personalsituation in der Gruppe eine adäquate Betreuung der Kinder zulässt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn nur ein Teil der Gruppe zu einem Ausflug aufbricht und Ihr Kind nicht dabei ist. Die Kolleg\*innen achten darauf, dass alle Kinder berücksichtigt werden.
- **Aufsichtspflicht** – die Aufsichtspflicht für die zu betreuenden Kinder wird mit der morgendlichen Übergabe eines Kindes von den Eltern an die pädagogische Fachkraft übergeben. Hauptaufgabe einer Kindertagesstätte ist die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder, nicht vorrangig die Beaufsichtigung. Daher richten sich Art und Umfang der Aufsicht nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Aus diesem Grund gibt es auch keine festgelegten Rezepte, wie und in welchem Umfang sie ausgeübt werden muss. Das Maß der gebotenen Aufsicht ist immer situationsbezogen und abhängig von den Umständen des Einzelfalles. Im Folgenden werden die Faktoren näher erläutert, die Inhalt und Umfang der Aufsichtspflicht bestimmen. Diese sind:
  - Person des Kindes:  
In der Regel bedürfen jüngere Kinder einer intensiveren Beaufsichtigung als ältere Kinder, da sie noch nicht über deren Erfahrungen verfügen. Unter dreijährige Kinder dürfen nicht alleine draußen spielen, während es bei Kindern mit mehrjähriger Kita-Erfahrung im Rahmen der Selbstständigkeitsförderung in Absprache mit der Fachkraft erwünscht ist. \*1
  - Gruppenverhalten:  
Gruppen von Kindern sind anders zu beaufsichtigen als einzelne Kinder, da Gruppen eine eigene Dynamik haben. Insofern sind Kenntnisse und Erfahrungen bei der Einschätzung gruppenspezifischer Prozesse und ihren Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder in der Gruppe erforderlich und für den pädagogischen Alltag wichtig.

- **Gefährlichkeit der Beschäftigung:**  
Pädagogisches Fachpersonal, das mit Kindern Aktivitäten plant, muss immer die Gefährlichkeit der Tätigkeit einschätzen und das Handeln danach ausrichten. Mit einer Gruppe von Kindern z. B. Pflaumen mit einem Küchenmesser zu entsteinen, erfordert eine intensive Begleitung und Beaufsichtigung, bis die Kinder darin geübt sind, mit dem Messer umzugehen.
- **Örtliche Bedingungen:**  
Ausflüge, Wanderungen und Besichtigungen in einer fremden Stadt sind anders zu beaufsichtigen als Spiele in einer gewohnten Umgebung. Klare Regeln und Absprachen mit den Kindern sind hier z.T. genauso notwendig wie vorherige Erkundungsgänge der Mitarbeitenden.
- **Gruppengröße:**  
Obwohl solche Fragen immer wieder gestellt werden, gibt es keine generelle Antwort darauf, wie bei bestimmten Aktivitäten die Relation zwischen der Anzahl der Mitarbeiter und der Anzahl der Kinder ist. Die Relation ergibt sich in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand und Eigenart der Kinder, der Gefährlichkeit der Beschäftigung und den Fähigkeiten und Erfahrungen des pädagogischen Personals.

\*1 Daher muss die Aufsichtspflicht dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angemessen sein.

- **Alkohol** – der Konsum von alkoholischen Getränken ist in unserer Kita strikt untersagt. Egal ob pädagogische Fachkraft, Elternteil oder Besucher – weder im Alltag noch bei Festen ist der Konsum von Alkohol gestattet.

## B

- **Bekleidung** – die Kleidung von Kitakindern muss vor allem eins sein: praktisch. Schuhe mit Klettverschlüssen, lockere Hosen, Hemd und Schlüpfer statt Body, unempfindliche Stoffe und einen Vorrat an Wechselwäsche – all das ermöglicht den Kindern einen selbstbestimmten Kitatag ohne unnötige Frustramente. Ziehen Sie Ihrem Kind Kleidung an, die schmutzig werden darf, denn zwischen der Fingermalfarbe, dem Sandkasten, der Sonnencreme und der Wiese gibt es nicht viele Möglichkeiten sauber zu bleiben – außer man spielt nicht ausgelassen. Damit jedes Kleidungsstück wieder den Weg nach Hause findet, ist eine Beschriftung unerlässlich. Im Internet gibt es tolle Aufbügel- bzw. Klebeetiketten, die Sie ganz individuell für Ihr Kind erstellen können und so alle Gegenstände Ihres Kindes kinderfreundlich kennzeichnen – übrigens ein tolles Geschenk zum Kita-Eintritt : )
- **Bild vom Kind** - Kinder sind aktive Lerner und neugierige Forscher. Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und drücken dies in vielfältiger Art aus. Aus sich selbst heraus besitzen Kinder umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Ob sie diese Bildungsfähigkeiten entwickeln können,

hängt vorrangig von den Bildungsmöglichkeiten ab, die ihnen die Umwelt bereitstellt. Für uns Erwachsene bedeutet dies, dass unsere Aufgaben in der Gestaltung einer anregenden, spannenden Erkundungsumgebung und eine zugewandte, liebevolle Begleitung von kindlichen Entwicklungsprozessen. Die Vorstellung, dass der Verlauf der kindlichen Entwicklung vom Erwachsenen gesteuert wird und einer planmäßigen Förderung mittels verschulter Angebotspädagogik bedarf, entspricht nicht den Anforderungen an eine moderne Kindergartenpädagogik.

- **Bindung & Bildung** – gehören untrennbar zusammen. Ein Kind, das nicht sicher gebunden ist, kann nicht explorieren, es verschließt sich vor den Eindrücken der Umwelt und ist nicht in der Lage aktiv in Spielsituationen zu gehen. Erst wenn ein Kind sich absolut sicher fühlt, öffnet es seine Sinne für die Umwelt – erst dann kann es mit anderen Kindern in Kontakt treten, entspannt spielen, die Welt entdecken, auf andere Erwachsene zugehen, sich in unbekannte Situationen wagen und sogar einen Moment ohne Blickkontakt zur Bezugsperson aushalten. Um sich dieses Vertrauen der Kinder zu erarbeiten, begleiten die pädagogischen Fachkräfte jeden Übergang (Eingewöhnung, Gruppenwechsel, Einschulung) behutsam, achtsam und kindzentriert.
- **Berufsbild** - Die Erzieher\*innen sehen sich als Begleiter\*innen der Kinder, sind Lehrende und Lernende zugleich. Sie bauen zu den Kindern eine verlässliche emotionale Bindung auf. Es ist wichtig, alle Kinder anzunehmen so wie sie sind: als eigenständige, unverwechselbare Persönlichkeiten. Erzieher\*innen ermöglichen eine individuelle Entwicklungsbegleitung. Das setzt eine gute Beobachtung der Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder voraus. Erzieher\*innen schaffen die äußeren Bedingungen, Zeit und Raum und geben verschiedene Anregungen, damit sich jedes Kind nach seinem eigenen Tempo entwickeln kann. Sie kommen der Neugier der Kinder durch entsprechende Angebote entgegen und regen Bildungsprozesse an. Die Ideen der Kinder zum Spiel und bestimmte Spielinhalte werden aufgegriffen und können im Sinne von Erfahrungswelten und Wissensvermittlung erweitert werden. Dazu gehört es auch, Grenzen zu erfahren, eigene Grenzen setzen zu können und Regeln einzuhalten.
- **Bewegung** - In der Kindheit ist Bewegung ein zentrales Element der Entwicklung. Mit Bewegung beginnt das Kind seine Umwelt zu erobern, erfährt eigene Stärken und Schwächen, bildet Lernmechanismen aus. Noch bevor es lesen und rechnen kann, werden seine kognitiven Fähigkeiten über Bewegungserfahrungen für diese späteren Aufgaben vorbereitet. Der kindlichen Bewegung kommt also bei der emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Entwicklung eine Schlüsselfunktion zu.
- **Beschwerden** – sollten Sie einmal unzufrieden mit Handlungen oder Entscheidungen von pädagogischen Fachkräften oder der Leitung sein, ist ein klärendes persönliches Gespräch mit dem/der Betroffenen ein erster Schritt, um

Ihre Beschwerde angemessen zu bearbeiten. Solche Gespräche sollten grundsätzlich nicht zwischen "Tür und Angel" oder vor Kindern stattfinden, sondern in einem angemessenen Rahmen unter vier Augen. Auch wenn es meist um emotionale Themen – nämlich um das eigene Kind – geht, achten wir auf eine wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation und erwarten diese auch vom Beschwerdeführer. Sollte keine zufriedenstellende Lösung gefunden werden, gibt es die Möglichkeit mit der nächst höheren Instanz ins Gespräch zu gehen.

- **Pädagogische Fachkraft – Kita-Leitung – Träger**

- **Betreuungszeiten** – die Betreuungszeit Ihres Kindes wird vom Träger anhand Ihrer Arbeits- und Wegezeiten berechnet. Der Rechtsanspruch liegt bei 6h/Tag ab dem 1. Geburtstag. Wenn Sie eine längere Betreuungszeit benötigen (8h oder 10h pro Tag), beantragen Sie diese bitte direkt bei der Stadt Lübben (SG Kita).

### C

- **Care-App** – seit Juli 2021 arbeiten wir mit der Care-App und gestalten unsere Elternarbeit dadurch größtenteils digital. Jedes Elternteil bekommt bei der Aufnahme ein umfangreiches Informationspaket und kann sich im Anschluss kostenfrei die App herunterladen. Das Profil des Kindes umfasst neben dem aktuellen Status (anwesend, abwesend) auch gesundheitliche Besonderheiten, anstehende Termine, sämtliche Abholberechtigte und vieles mehr. Gleichzeitig halten die pädagogischen Fachkräfte Sie sporadisch mit Fotos und Nachrichten über den Tagesablauf Ihres Kindes auf dem Laufenden. Gerade während der Eingewöhnung und den ersten Trennungen empfinden viele Eltern diese kleinen Nachrichten und Einblicke als sehr beruhigend – das schafft Vertrauen.

### D

- **Dekoration** – von Kindern für Kinder. Dekorationen geben Sprachanlässe und lassen den Lebensraum Kita immer wieder in neuem, spannendem Gewand erscheinen. Dabei spielt Perfektion und Erwachsenen-Ästhetik keine Rolle, sondern ausschließlich das kindliche Bedürfnisse seine Welt mitzugestalten und Spuren zu hinterlassen.
- **Demokratische Teilhabe** = Partizipation. Partizipation hat mehrere Bedeutungen: Ein Teil vom Ganzen sein. Sich beteiligen. Das heißt mitsprechen, mitmachen, mitbestimmen. Partizipation bedeutet nicht, Kinder an die Macht zu lassen oder Kindern das Kommando zu geben. Es heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen aus diesem Grunde andere, neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.
- **Dokumentation** – Die kindliche Entwicklung wird in unserer Kita durch die Erstellung eines individuellen Portfolios dokumentiert. Wie verlief die Eingewöhnung des Kindes? Welche Lernschritte ist es gegangen? Was mag das

Kind? Was kann es gut? – Kita Portfolios und Lerngeschichten sind ganz persönliche Meilensteinsammler. Hier darf und soll alles festgehalten werden, was den Entwicklungsprozess des Kindes dokumentiert. So kann jedes Kind am Ende seiner Kita-Zeit mit Stolz zurückblicken und die eigene Entwicklung noch einmal betrachten. Das macht selbstbewusst und stark!

- **Datenschutz** – Sämtliche Daten, die Sie uns im Laufe der Kitazeit Ihres Kindes zur Verfügung stellen, werden ausschließlich für die Erbringung der Betreuungsleistung genutzt und nicht ohne Ihre ausdrückliche Erlaubnis an Dritte weitergegeben. Für die Nutzung der Care-App erhalten Sie ein gesondertes Informationsschreiben über die elektronische Verarbeitung ihrer Daten und den Umgang damit. Im Falle einer Erkrankung nach dem Infektionsschutzgesetz kann es notwendig sein, die Daten eines Kindes an das zuständige Gesundheitsamt zu übermitteln, dafür werden verschlüsselte Programme genutzt. Wenn ein Kind die Einrichtung verlässt, werden sämtliche gesammelte Daten in der Kita vernichtet.

## E

- **Ernährung** – In unserer Kita bringen die Kinder ihr Frühstück und Ihren Vespersnack von zu Hause mit. Über den Inhalt der Brotdosen entscheiden die Eltern gemeinsam mit Ihren Kindern je nach Geschmack des Kindes. Die Mittagsversorgung wird von der Kita in Kooperation mit einer Fremdfirma organisiert. Wir erstellen einen abwechslungsreichen Menüplan, der sich an den aktuellen Empfehlungen der DGE (deutsche Gesellschaft für Ernährung) orientiert.
- **Erziehungspartnerschaft** - Statt sich in gegenseitiger Konkurrenz zu sehen, verstehen sich Kita und Elternhaus als gleichwertige Partner mit unterschiedlichen Blickwinkeln. Entsprechend schätzen sie, wie sich ihre einzelnen Perspektiven wie Puzzleteile ineinanderfügen. Schließlich entsteht nach und nach ein umfassendes, gemeinsames Bild von der kindlichen Persönlichkeit und Entwicklung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass pädagogische Fachkräfte und Eltern unterschiedliche Rollen für das Kind einnehmen. Um dem Kind Loyalitätskonflikte zu ersparen, gehen alle Erziehungs- und Bildungspartner Hand in Hand. Auf Basis der anerkennenden Haltung wird eine wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstehen, bei der sich Eltern und Erzieher\*innen ergänzen.
- **Eingewöhnung** - Für Kinder ist der Übergang von der Heim- in die Fremdbetreuung eine sehr sensible Zeit. Die Kinder sind das erste Mal von Mama und Papa getrennt, sie müssen Vertrauen zu einer neuen Bezugsperson aufbauen und sich an das Miteinander mit den anderen Kindern gewöhnen. Um die Eingewöhnung trotz dieser Herausforderungen so erfolgreich wie möglich zu gestalten, sind die Erzieherinnen und Erzieher gefragt. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern bemühen sich die pädagogischen Fachkräfte, einen möglichst sanften Einstieg in die Kita zu ermöglichen. Wir planen für die Eingewöhnung

von Krippenkindern einen Zeitraum von mind. 4 Wochen ein. In dieser Zeit steht dem Kind eine konstante Bezugsperson zur Verfügung, die achtsam und warmherzig auf die Bedürfnisse des Kindes eingeht und im Laufe der Zeit eine stabile Beziehung aufbaut.

- **Erziehungsstil** – In unserer Kita leben wir den demokratischen Erziehungsstil, dieser zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:
  - Wichtige Entscheidungen werden zuvor zwischen Erwachsenen und Kindern besprochen
  - Erwachsene ziehen Kinder in Entscheidungen mit ein und wollen ihre Meinung wissen. Die Entscheidung selbst wird letztendlich von den Erwachsenen gefällt und den Kindern ausführlich begründet.
  - Erwachsene fördern Selbstständigkeit und Eigeninitiative ihrer Kinder
  - Erwachsene geben nur selten Befehle
  - Autorität und Freiheit sind ausgewogen
  - Erwachsene machen Vorschläge und diskutieren diese anschließend mit den Kindern
  - Kinder werden in Entscheidungen, Diskussionen und Planungen miteinbezogen
  - Kinder erfahren Akzeptanz, Zuneigung und eine herzliche Verbundenheit untereinander

Die Kinder profitieren von diesem Erziehungsstil, denn sie werden selbstbewusst, selbstsicher, können ihren Standpunkt vertreten, sind konfliktfähig, kompromissbereit, entwickeln einen großen Wortschatz, zeigen Eigeninitiative und -aktivität, akzeptieren die Meinung anderer, sind teamfähig und vertrauen in ihre Gruppe.

- **Externe Anbieter** – Ganz bewusst entscheiden wir uns als Einrichtung gegen Kooperationen mit externen Anbietern für frühkindliche Förderprogramme (Musik, Yoga, Englisch, Fußball o.ä.) und das u.a. aus folgenden Gründen:
  - Es ist unser gesetzlicher Auftrag, den uns anvertrauten Kindern Zugang zu Lernerfahrungen und -materialien zu ermöglichen und ihr Tun spielerisch und ohne Leistungs- oder Ergebnisdruck zu begleiten. Eltern, die den Wunsch nach einer weiterführenden Förderung auf einem erhöhten Leistungsniveau wünschen, nutzen bitte die Angebote außerhalb der Betreuungszeiten im privaten Rahmen.
  - Im Kindergarten sind alle Kinder gleich, kein Kind wird ausgeschlossen. Bei kostenpflichtigen Angeboten durch externe Anbieter können nur diejenigen Kinder teilnehmen, die zahlungsfähige und -willige Eltern haben.

## F

- **Feste und Feiern** – geben Kindern Orientierung im Jahr und vermitteln kulturelle Werte. In den Gruppen werden Kindergeburtstage, Abschiede, Fasching, Weihnachten und Ostern zelebriert, während das große Sommerfest und das Lichterfest im Herbst gemeinsam mit Familien und Besuchern gefeiert werden.
- **Fortbildungen** – Sich stetig fortzubilden, mit anderen pädagogischen Fachkräften im Austausch zu sein und von den Erfahrungen anderer Pädagog\*innen zu profitieren ist eine wertvolle und nutzbringende Ressource, die wir sehr ernst nehmen. Jede\*r Pädagog\*in besucht je nach Interessen und/oder Bedarfen Einzelfortbildungen zu diversen pädagogischen Themen und berichtet im Anschluss dem Team von seinen/ihren neuen Erkenntnissen. Um gemeinsame Haltungen im Team zu finden, eingefahrene Strukturen aufzubrechen und unser eigenes Handeln immer wieder zu reflektieren, nehmen wir uns mehrere Tage im Jahr Zeit für Bildungsveranstaltungen. An diesen Tagen bleibt die Kita geschlossen, Sie werden rechtzeitig (jeweils im Oktober des Vorjahres) über diese Termine informiert.
- **Fotos und Videos** – stellen ein wichtiges Instrument unserer täglichen Informations- und Dokumentationsarbeit da. Sie werden einerseits für die Care-App und Portfolios genutzt, gleichzeitig aber auch als Anschauungsmaterial für Elternabende. Bei der Aufnahme von Fotos und Videos werden die Persönlichkeitsrechte der Kinder stets gewahrt, d.h. es werden keine Fotos von nackten Kindern angefertigt bzw. verwendet. Wir holen uns bei der Aufnahme von Kindern die Einverständniserklärung für das Fotografieren bzw. Filmen der Kinder ein. Für Eltern und Besucher gilt Folgendes:
  - Fotos und Videos sind ausschließlich für die eigenen, privaten Zwecke zugelassen. Veröffentlichungen im Internet (z.B. soziale Medien) oder über WhatsApp sind ohne Zustimmung der Abgebildeten oder deren gesetzlichen Vertreter unzulässig und können strafrechtliche Folgen haben.

## G

- **Geschenke** – gibt es bei uns zum Geburtstag, zu Ostern in Form eines gefüllten Osterkörbchens, zu Weihnachten in Form eines Gruppengeschenkes und zur Einschulung in Form einer gefüllten Zuckertüte. Da der Nikolaus nachts unterwegs ist und die Kinder morgens schon etwas im Schuh hatten, haben wir uns bewusst gegen eine Nikolausüberraschung entschieden.
- **Gemeinschaft** – ist das, was den Kitabesuch so wertvoll und gewinnbringend für die kindliche Entwicklung macht. Sie fördert Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und stärkt sie für ihren weiteren Bildungsweg. Sich selbst als Teil einer Gruppe wahrzunehmen und Erfahrungen wie Zugehörigkeit oder auch

Zurückweisung zu durchleben stellt für Kinder eine große Herausforderung dar, die sie durch die achtsame Begleitung der pädagogischen Fachkräfte eine ausgeprägte Sozialkompetenz entwickeln lässt.

- **Gremien** – stellen den Rahmen für zielgerichtete Kommunikationswege dar. In unserer Kita gibt es folgende Gremien:
  - Kitaausschuss (die Elternvertreter der einzelnen Gruppen, Vertreter des Teams und Vertreter des Trägers kommen zusammen, um über gruppenübergreifende Themen ins Gespräch zu kommen und Prozesse zu hinterfragen bzw. zu gestalten)
  - Elternversammlungen (alle Eltern einer Gruppe treffen sich, um über gruppeninterne Themen ins Gespräch zu kommen)
  - Festkomitees (für jedes Fest wird ein Komitee gebildet, welches sich intensiv und umfassend mit der Planung beschäftigt)
  - Kitaleitungsberatung (die Kitaleiter\*innen der städtischen Einrichtungen kommen zusammen und besprechen gemeinsam mit dem Träger allumfassende Themen)
- **Grenzüberschreitungen** sind alle Handlungen oder Äußerungen, die eine persönliche Grenze beim Gegenüber überschreiten. Sie passieren zuallererst im Kopf, als Konzept. Sei es als unreflektiertes Handeln, im Sinne einer akzeptierten Kultur, sei es als Annahme eines erprobten Erziehungs- und Beziehungskonzeptes. Die eigenen Grenzen zu schützen und die Grenzen anderer zu wahren ist eine grundlegende soziale Kompetenz, die von Kindern bereits im Kleinkindalter erlernt wird, wenn Kinder grenzwahrend erzogen werden. Die eigenen Grenzen nicht zu kennen, alles mit sich machen zu lassen bzw. die Grenzen anderer nicht wahrnehmen oder respektieren zu können, ist eine Konsequenz aus eigenen Erfahrungen mit grenzüberschreitenden Erziehungsmethoden. Unser Ziel ist es, diesen Kreis zu durchbrechen und Kindern zu vermitteln, dass ihre Grenzen wichtig und richtig sind.

## H

- **Hausordnung** – Unsere Hausordnung hängt im Eingangsbereich der Kita aus und wird den Eltern bei Aufnahme des Kindes zusätzlich ausgehändigt. Änderungen der Hausordnung bedürfen der Zustimmung durch den Kitaausschuss.
- **Humor** - ist, wenn beide lachen. Wer lacht, lernt leichter und ist kooperativer, das haben viele Studien bewiesen. Diesen wichtigen Aspekt des kindlichen Lernens können sich Eltern und Pädagog\*innen in der Erziehung zu Nutze machen. Übertragen wir einem Kind Aufgaben mit einem Lächeln und einem kleinen altersgerechten Scherz und verpacken wir auch Kritik in freundliche und sogar lustige Worte, kann das eine kritische Situation schnell erleichtern. Allerdings müssen Erwachsene darauf achten, dass das Kind sich dennoch ernst

genommen fühlt und sie selbst ihre Autorität behalten. Es geht nicht darum, sich vor dem Kind zum Clown zu machen. Klare Grenzen und Regeln sind wichtig. Ironie (oder die Steigerung davon, der Sarkasmus) ist im Umgang mit Kindern unangebracht, denn sie können den Kern der Aussage nicht begreifen, fühlen sich vorgeführt und werden dadurch verunsichert.

## I

- **Interessenorientierte Projektarbeit** - Es gibt zahlreiche Studien, die sich kindlichen Interessen und deren Entwicklung im Kindergarten und dem gelingenden Übergang (Transition) in die Grundschule auseinandersetzen. Überwiegend einig sind sich diese darin, dass Kinder bereits im frühen Vorschulalter individuelle Interessen besitzen, diese in der Auseinandersetzung mit der Umwelt (weiter)entwickeln und ihnen hinsichtlich der Kind-Umwelt-Interaktion eine wichtige strukturierende Funktion (Aufmerksamkeitssteuerung) zukommt. Dies wird durch Untersuchungsergebnisse erweitert, die nachweisen, dass der Einbezug von Interessen in Lernprozesse sich positiv auf das Lernergebnis auswirkt. So werden Inhalte interessenbasierter Lernvorgänge effizienter und nachhaltiger gelernt, indem vom Lernenden funktionierende Lernstrategien angewandt und Lerninhalte mit bereits vorhandenem interessenbezogenem Wissen verknüpft werden. Interessengestütztes Lernen fördert zudem eine intrinsisch motivierte Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand. Die Bereitschaft zur Anstrengung sowie die positive emotionale Stimmung führen zu einer intensiveren und frustrationstoleranteren Aufgabenbearbeitung.
- **Individualität** – jeder Mensch ist anders und das ist auch gut so. Wir vermitteln den Kindern ein weltoffenes und menschenfreundliches Gesellschaftsbild, das von Diversität und kultureller Vielfalt geprägt ist. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit Stereotypen und festgefahrenen Rollenbildern – geschlechtsbezogenen Berufsbilder, alternative Familienmodelle, ein positives Körperbewusstsein abseits von Idealen, Erwartungen an das Verhalten von Männern und Frauen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten – kindgerecht und altersangemessen kommen wir dazu mit Kindern ins Gespräch.

## J

- **Jungen & Mädchen** – haben viel gemeinsam und sind doch unterschiedlich. Eine geschlechterbewusste Pädagogik begleitet Kinder in ihrer geschlechtsbezogenen Entwicklung. Sie nimmt die Suche von Jungen und Mädchen nach Orientierung ernst und unterstützt sie gleichzeitig darin, ihr Verhaltensrepertoire und ihr Miteinander unabhängig von stereotypen Zuordnungen zu erweitern.

- **Jugendschutz** – Kinder haben viele Schutzrechte, u.a. das Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt. Dazu gehört nicht nur der Schutz des eigenen Körpers, sondern auch der Schutz vor Darstellungen von Gewalt. Es ist die Pflicht von Erwachsenen, Kinder vor Bildern, Geschichten, Filmen und sprachlichen Äußerungen zu schützen, in denen Gewalt dargestellt bzw. transportiert wird.

## K

- **Kommunikation** – Wertschätzung, Höflichkeit und ehrlicher Umgang sind die Pfeiler einer positiven Kommunikation. Wir sehen uns als sprachliche Vorbilder für die Kinder und sind uns bewusst, dass die Atmosphäre in unserem Haus eng mit der gelebten Kommunikation zusammenhängt.
- **Kinderrechte** - Ebenso wie Erwachsene sind Kinder Grundrechtsträger und haben ein Recht darauf, sich und ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, vor Diskriminierung geschützt zu werden oder sich eine eigene Meinung bilden zu dürfen sowie diese frei zu äußern. Kinder sind von Beginn an Menschen und alle Menschen haben die gleichen Rechte. Gleichzeitig sind Kinder keine kleinen Erwachsenen und haben entwicklungsbedingt spezifische Bedürfnisse. Nur sind Bedürfnisse nicht das Gleiche wie Rechte. Die Umsetzung der Kinderrechte im pädagogischen Handeln ist unser gesetzlicher Auftrag.
- **Kinderschutz** - Kinder unterliegen einem besonderen, gesetzlich festgeschriebenen, Schutzauftrag. Dies bedeutet, dass sie einen umfassenden Schutz vor Gefährdungen benötigen, sowohl im familiären als auch im institutionellen Kontext. In unserem Kinderschutzkonzept finden Sie alle Informationen über präventive Maßnahmen und die Handlungsleitlinien im Umgang mit akuten Gefährdungssituationen.
- **Konflikte** - Im Austausch und auch im Konflikt mit anderen erkennen Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche sowie Interessen und erfahren gleichzeitig, dass diese nicht bei allen gleich aussehen. Wenn sie aufmerksam dabei begleitet werden, können sie die Erfahrung machen, dass das Vorhandensein unterschiedlicher Interessen nicht zwangsläufig dazu führt, dass die eigenen Bedürfnisse keine Berücksichtigung finden und dass das soziale Miteinander nicht funktionieren kann. Bei einer sensiblen Konfliktbegleitung können Kinder eine positive Einstellung zu Auseinandersetzungen und zur gemeinsamen Lösungsfindung entwickeln.

## L

- **Lernen** – Kinder lernen am Modell – am lebendigen und erlebbaren Vorbild der Erwachsenen – dessen sollten sich Pädagog\*innen und Eltern immer bewusst sein. Aufgabe der Pädagog\*innen ist es, sich in die Kinder hineinzusetzen und eine Atmosphäre aufzubauen, in der Lernen Freude macht und gelingen kann. Die pädagogische Kunst besteht darin, die rechte Balance zwischen Verstehen und Führen deutlich zu machen. Nicht das Aufzeigen und Bearbeiten von Defiziten steht im Mittelpunkt der pädagogischen Planung. Vielmehr wird angestrebt, die Rahmenbedingungen für die Aktivität des Lernens möglichst förderlich zu gestalten. Dabei kommt es nicht auf die Quantität an - nach dem Motto: möglichst früh, möglichst viel. Eine interessenbezogene Projektarbeit ist die nachhaltigste Form des Lernens, wenn es unser Ziel ist folgende Fähigkeiten bei den Kindern zu fördern:
  - Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen
  - Kompromissfähigkeit und Empathie
  - Kreative Problemlösungsstrategien und Frustrationstoleranz
  - Organisationsfähigkeit und Kreativität
  - Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen
  - Nachhaltiger WissenszuwachsEgal welchen Beruf die Kinder später einmal ausleben werden (mit hoher Wahrscheinlichkeit gibt es diese Berufe heute noch gar nicht) – diese Fähigkeiten werden sie brauchen.

## M

- **Medikamente** – Die Pädagog\*innen verabreichen in der Kita grundsätzlich keine Medikamente zur Behandlung von akuten Erkrankungen (z.B. Fiebersaft oder -zäpfchen, Hustensaft oder -stiller, Augensalben oder -tropfen, Ohrentropfen, Antibiotika, Cortison haltige Salben, homöopathische Mittel, etc.). Bei einer chronischen Erkrankung des Kindes (Neurodermitis, Asthma, Diabetes, Unverträglichkeiten, Allergien o.ä.) oder bei Notfallmedikamenten übernehmen wir die Medikamentengabe entsprechend eines vom Arzt erstellten Medikamentenplans und der Bevollmächtigung durch die Erziehungsberechtigten.
- **Mahlzeiten** – die Kinder nehmen ihre Mahlzeiten in den Gruppenräumen oder im Kinderrestaurant der Kita ein. Ihren Fähigkeiten entsprechend bereiten die Kinder ihren Platz selbständig vor und sind aktive Gestalter der Essenssituation. Sie entscheiden selbst ob, was und wieviel sie essen möchten. Wir stellen den Kindern alle Komponenten einer Mahlzeit zur Verfügung (Beilagen, Salat oder Frischobst, Kompott, Hauptgericht) und die Kinder bedienen sich selbst. Wir achten auf eine angenehme Lautstärke und freundliche Tischgespräche.

- **Medien** – Printmedien stehen den Kindern jederzeit in Form von Büchern, Zeitschriften und Bildern zur Verfügung. Das Tablet, welches die Pädagog\*innen für die Kita-App, das Verfassen von Elternbriefen und die Erstellung und Verwaltung von Fotos nutzen, kann in Begleitung auch von den Kindern genutzt werden. Die Kinder bekommen bei Interesse Einblick in die Funktionen und dürfen auch – je nach Entwicklungsstand – eigene Fotos und Videos machen. Ältere Kinder nutzen das Tablet auch für die Online-Recherche, z.B. um Pflanzen oder Tiere zu bestimmen oder um aktuelle Kinderfragen zu klären. Ganz selten schauen die Kinder über das Tablet einen altersentsprechenden Kurzfilm vor dem Schlafen.
- **Mittagsschlaf** – Zwischen 12:00 und 14:00 Uhr herrscht in unserer Einrichtung Mittagsruhe, d.h. Erzieher\*innen, Besucher\*innen und Eltern achten auf eine ruhige Atmosphäre im Haus, damit alle Kinder ungestört ihrem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung nachgehen können. Für jedes Kind steht eine Schlafmöglichkeit zur Verfügung (im Krippenbereich ein Schaumstoffbett (Nestchen), im Elementarbereich eine Schlafmatte), diese wird von den Kindern so selbstständig wie möglich hergerichtet. Laken, Bettzeug und Kuscheltier/Nuckel/Tücher werden von den Eltern mitgebracht. Alle Kinder ruhen für mind. 30 bis max. 45 Minuten, danach dürfen die Kinder, die nicht in den Schlaf gefunden haben, einer leisen Beschäftigung nachgehen. Da jede Gruppe über 2 benachbarte Räume verfügt, werden die schlafenden Kinder nicht von den wachen Kindern gestört.
- **Muttermilch** – Es ist leider nicht möglich, dass Kinder während der Betreuung in unserer Kita Muttermilch gefüttert bekommen. Die strengen Hygieneregeln für den Transport, die Lagerung und die Gabe sind sehr umfangreich und können von uns nicht geleistet werden. Eine Milchmahlzeit in Form von Pre-Nahrung ist hingegen problemlos möglich.

## N

- **Nachtschlaf** - Kinder, die tagsüber in ihrer Eigenaktivität unterstützt werden und Nähe und Schutz erfahren, wenn sie danach suchen, gewinnen eher das notwendige Selbstvertrauen, das auch „stark“ für die Nacht macht. Gerade Kleinkinder haben noch ein starkes Bedürfnis nach Nähe und brauchen bei ihren eigenständigen Unternehmungen immer wieder die Bestätigung, dass sie sich geborgen und sicher fühlen können. Ein Kind, das tagsüber die Erfahrung macht, dass es sich auf die Nähe und den Schutz der Erwachsenen verlassen kann und gleichzeitig – ohne Drängen – dazu ermuntert und ermutigt wird, Neues zu entdecken, entwickelt allmählich ein Gefühl von Eigenständigkeit und gewinnt Selbstvertrauen. Wir verweigern keinem Kind den Mittagsschlaf oder wecken Kinder frühzeitig, um sie müde für das abendliche Einschlafritual zu machen.

- **Nuckel** – ein Schnuller dient dem Kind als Wohlfühlobjekt, Bindungssignal und zur Selbstberuhigung. Der Abschied vom Schnuller ist eine Herausforderung, für die ein Kind Zeit und Ruhe braucht. Die Kita als "Entwöhnungsort" ist dafür ungeeignet. Es ist alleinige Aufgabe der Eltern, ihre Kinder in diesem Prozess zu begleiten und den passenden Weg für ihr Kind zu finden (Schnullerbaum, Schnullerfee, das Verschenken an ein Neugeborenes im Freundeskreis, etc.). Wir als Einrichtung unterstützen Sie gerne in diesem Prozess und stehen Ihnen beratend zur Seite, werden Sie aber nicht zur Entwöhnung drängen oder Ihrem Kind den Nuckel verweigern. Sie entscheiden, wann und wie Sie dieses sensible Thema mit Ihrem Kind angehen möchten.
- **Nähe und Distanz** – Ein\*e Erzieher\*in wird im besten Falle zu einer engen Bezugs- und Vertrauensperson für Ihr Kind, diese Beziehung aufzubauen ist Aufgabe der päd. Fachkräfte. Gerade bei jungen Kindern spielt dabei die körperliche Nähe und das Kuschneln als Zeichen von Sicherheit und Geborgenheit eine große Rolle. Umarmungen, ankuschneln, streicheln, kraulen, ... so lange der Wunsch nach körperlicher Nähe vom Kind ausgeht ist alles in Ordnung – mit einer Ausnahme: dem Küssen. Wir küssen grundsätzlich keine Kinder. Dieses Zeichen liebevoller Intimität bleibt der Familie vorbehalten. So erklären wir es auch den Kindern, wenn ein Kind sich einen Kuss einfordert oder wir mit älteren Kindern über das Thema Nähe und Distanz sprechen.
- **Notfälle** – natürlich hoffen wir alle, dass es bei keinem Kind zu einer schweren Verletzung kommt, trotzdem kann der Fall der Fälle natürlich nicht ausgeschlossen werden. Alle Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig (i. d. R. alle 2 Jahre) an 1.-Hilfe-Ausbildungen teil und haben jederzeit Zugang zu Verbandsmaterial. Sollte ein Kind sich schwer verletzen, wird zuerst der Notruf gewählt und im Anschluss die Eltern informiert. Wenn die Eltern vor dem Notarzt eintreffen, begleiten sie ihr Kind ins Krankenhaus. Sollten die Eltern nicht sofort vor Ort sein können, begleitet ein\*e Erzieher\*in das verletzte Kind ins Krankenhaus und wartet dort auf die Eltern.

## O

- **Ordnung** - Ohne Aufräumen geht es in der Kita nicht, ohne etwas Durcheinander jedoch auch nicht – ein Balanceakt. Kinder haben von klein auf das Bedürfnis Dinge zu sortieren und zuzuordnen, dabei lernen sie Farben, Formen und Materialeigenschaften zu unterscheiden und später auch zu benennen. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder das Aufräumen nicht als Unterbrechung ihres Spiels sondern als Teil einer Spielsequenz wahrnehmen. Jeder sortiert sein Spielmaterial wieder zurück in die entsprechende Kiste oder das passende Regal. So gelingt es, dass aufräumen nichts Nerviges oder Störendes ist.
- **Öffnungszeiten** – Unsere Kita ist täglich von 06:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Während der Ferien kann es zu eingeschränkten Öffnungszeiten kommen (z.B. 06:00 – 16:00 Uhr) – diese Änderungen werden im Herbst des Vorjahres vom

Kitaausschuss beschlossen und den Eltern zusammen mit der Schließzeitenplanung zur Verfügung gestellt.

- **Ohrringe / Schmuck** – die Unfallkasse Berlin/Brandenburg untersagt grundsätzlich das Tragen von Schmuck oder Kleidungsstücken, die dazu geeignet sind, die Sicherheit eines Kindes oder die anderer Kinder zu gefährden. Dazu gehören im Krippenbereich alle Accessoires (z.B. Haarspangen), die kleiner als eine 2€-Münze sind (Gefahr des Verschluckens), Halsketten, Kordeln und Bänder an Kapuzen sowie lockere Schlauchschals (Strangulationsgefahr), hängende Ohringe (Riss des Ohrläppchens).

## P

- **Pädagog\*innen** – Unser Team besteht aus staatlich anerkannten Erzieher\*innen, einer ausgebildeten Kinderkrankenschwester und einer Auszubildenden. Alle Mitarbeiter\*innen (auch Praktikant\*innen) legen zum Zeitpunkt der Einstellung und in regelmäßigen Abständen nach der Arbeitsaufnahme ein erweitertes Führungszeugnis vor. Alle zwei Jahre absolviert das Team einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder.

Die Aufgaben vom pädagogischen Personal sind vielfältig, hier nur eine kleine Auswahl:

- Die Gestaltung von anregungsreichen und spannenden Erfahrungsräumen und -situationen (z.B. Raumgestaltung)
  - Die Begleitung der Kinder in ihrem Wunsch nach Selbständigkeit (“Hilf mir, es selbst zu tun“)
  - Die Gestaltung einer vertrauensvollen und professionellen Erziehungspartnerschaft mit Eltern
  - Die Beobachtung und Dokumentation von kindlichen Entwicklungsprozessen und kindlichen Interessen als Grundlage für die Gestaltung von Lernangeboten
  - Die Begleitung des kindlichen Spiels (sprachlich und aktiv handelnd)
  - Die Gestaltung eines bedürfnisorientierten Tagesablaufes ohne Zeitdruck
- **Portfolio** – Jedes Kind gestaltet während seiner Kitazeit gemeinsam mit den Pädagog\*innen ein individuelles und ganz persönliches Portfolio. Dabei handelt es sich um eine Dokumentation von kindlichen Entwicklungsprozessen, die in Form von Bildern und Lerngeschichten sichtbar gemacht werden.
    - **Was das Portfolio nicht ist:**
      - Fotoalbum
      - Liedersammlung
      - Buch für Eltern und Erzieher\*innen

Die Portfolios stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung, ihre Mitarbeit bei der Gestaltung ist ausdrücklich gewünscht. Es ist persönliches Eigentum des Kindes und darf nur von Eltern, Erziehern oder Fremden angesehen werden, wenn das Kind dem ausdrücklich zugestimmt hat. In der Krippe besteht das Portfolio aus einem kleinen ICH-Buch, welches aus Fotos der Familie und den wichtigsten Entwicklungsschritten des Kindes besteht, es dient in erster Linie als Sprachanlass und als Sicherheit für das Kind, wenn doch mal das Heimweh

einsetzen sollte. Das ICH-Buch wird beim Wechsel in den Elementarbereich (ü3) in das eigentliche Portfolio eingeklebt und dann in oben beschriebener Weise fortgeführt. Am Ende der Kindergartenzeit, also mit dem Eintritt in die Grundschule, bekommt das Kind sein Portfolio ausgehändigt. Es soll dem Kind jederzeit aufzeigen wie viele Lernerfolge es schon hatte, was es besonders gut kann und welche Art des Lernens ihm besonders liegt. Das können wertvolle Selbsterkenntnisse für die weitere Bildungsbiographie der Kinder sein.

- **Personalausstattung** – Die Personalausstattung in den Gruppen richtet sich nach dem gültigen Personalschlüssel des Landes Brandenburg. Dieser wird regelmäßig evaluiert und den hohen Anforderungen an die Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen angepasst. Jedes Kind hat abhängig von seinem Alter und seiner täglichen Betreuungszeit einen Anspruch auf Personalanteile, daraus resultiert dann der Personalbedarf für die ganze Kita und die Personalausstattung in den einzelnen Gruppen. Natürlich kann es dazu kommen, dass wir aufgrund von Urlaub, Krankheit, Schwangerschaft, Quarantänemaßnahmen oder Fortbildungen der Mitarbeiter\*innen in Personalengpässe geraten, die nicht immer vom anwesenden Personal ausgeglichen werden können. Unsere internen Methoden, dem Personalmangel zu begegnen, sind ...
  - Mehrarbeit (Überstunden)
  - Absage von Ausflügen oder anderen personalintensiven Aktionen
  - Aushilfe aus anderen städtischen Kitas bzw. Horten
  - Bitte an die Eltern, die Betreuungszeit der Kinder so gering wie möglich zu halten
  - GruppenezusammenlegungenSollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, um eine verantwortungsvolle Betreuung der Kinder sicherzustellen, kann es in Ausnahmefällen zu
  - Eingeschränkten Öffnungszeiten
  - Gruppenschließungen
  - KitaschließungKommen. Solche Maßnahmen werden grundsätzlich erst nach einer gründlichen Analyse der Personalsituation und nur auf Geheiß des Trägers (Stadt Lübben) in Erwägung gezogen bzw. umgesetzt.

## Q

- **Qualitätsstandards** – Die Stadt Lübben verfügt seit 2019 über eine eigene Kitafachberatung, die den Träger und die Einrichtungen über bestehende nationale Qualitätsstandards informiert und bei der Umsetzung dieser in beratender Funktion zur Seite steht. Alle städtischen Einrichtungen orientieren sich in ihren pädagogischen Konzeptionen an diesen Standards und setzen sich intensiv mit den Themen des institutionellen Kinderschutzes auseinander. Damit sich jedes Kind wohl und geborgen fühlen kann und nach modernen Standards der Erziehungsarbeit in seinen individuellen Stärken gefördert wird.
  - Die aktuellen Qualitätsstandards sind jederzeit für Eltern einsehbar (Leitung)

## R

- **Respekt** – ist keine Einbahnstraße! Wer Respekt erwartet, muss auch sein Gegenüber mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Unser Verhalten und unser Tun prägen unsere Kinder sehr. Sie lernen sozusagen am Modell – nämlich an uns –, wie man sich respektvoll und wertschätzend verhält. Deshalb ist es wichtig, dass wir verlässliche Partner sind und zu unserem Wort stehen. Haben wir versprochen, gleich wiederzukommen um ein Buch anzuschauen, dann müssen wir das auch tun. Wenn wir einmal gegebene Versprechen dauerhaft nicht einhalten, fühlt das Kind sich nicht mehr ernst genommen und in seinen Bedürfnissen missachtet. – Kinder fühlen sich nicht mehr respektiert und erlernen nie einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Zwar lässt sich Respekt auch durch Autorität und Strafen gewinnen, allerdings lernen unsere Kinder dann, dass sie sich nur Respekt verschaffen können, wenn sie „stärker“ als ihr Gegenüber sind. Das kann im Laufe der Entwicklung dazu führen, dass sie Gewalt benutzen, um sich vor anderen Respekt zu verschaffen. Wertschätzung und Respekt in einer angstfreien Umgebung sind wesentliche Grundpfeiler in einer gelingenden Erziehung. Begegnen wir unseren Kindern respektvoll und wertschätzend, werden sie sich auch uns gegenüber so verhalten. **Denn kein Kind wird respektlos geboren.**

- **Regeln** – Ein Kindergarten ist ebenso wie die große Gesellschaft durch Regeln strukturiert. Die Regeln, die hier gelten, sind die Gesetze und Verordnungen der Kita-Gesellschaft. Doch wer stellt diese auf? Wessen Regeln sind es, die hier gelten? Wer überwacht die Einhaltung der bestehenden Regeln und entscheidet darüber, was bei Regelbrüchen passiert? Wir beteiligen Kinder bei der Formulierung von Regeln und erreichen dadurch, dass das Handeln der Erzieher\*innen beim Regelverstoß (also einfordern der Regelbefolgung, Grenzsetzung, Aussprache von Konsequenzen) nicht zum Machtspiel wird. Die „Bestimmer“ der Regeln sind die Kinder und diese kommen ganz von allein auf die wichtigsten Regeln, wie...
  - Wir tun uns nicht weh!
  - Wir nehmen nichts weg und fragen vorher!
  - Wir schreien uns nicht an und beleidigen uns nicht!
  - Usw.

Aus ihrer Ich-Perspektive können Kinder sehr genau benennen was sie nicht wollen bzw. was ihnen nicht gefällt und erkennen schnell, dass andere dieselben Bedürfnisse haben. Somit entsteht ein gegenseitiges Einvernehmen über sinnhafte Regeln. Unsinnige Regeln, die nur einzelnen nutzen (bspw. beim Essen darf man nicht reden) oder willkürlich formuliert wurden (bspw. Messer dürfen nur von Kindern ab 5 Jahren benutzt werden), werden von den Kindern in Gruppengesprächen aufgedeckt und abgewählt.

- **Raumgestaltung** – Erinnern Sie sich doch mal an Ihre eigene Kindheit und fragen Sie sich: Was habe ich besonders gern und intensiv gespielt? Den allermeisten wird spontan eine Spielsituation einfallen, die draußen war. Und was war an der Situation so toll? Da waren keine Erwachsenen. Es gab Freiheit, unverplante Zeit. Die Möglichkeit, selbstvergessen spielen zu können. Lieblingsspielorte der eigenen Kindheit geben Hinweise, wie Räume für Kinder aussehen sollen. Das heißt auch, das Außengelände als Raum zu sehen. Und Räume so zu gestalten, dass sie Qualität von Kindheit bieten. Im Wesentlichen bedeutet das, weitestgehend ungestört von Erwachsenen intensiv spielen zu können. Weil Kinder unterschiedlich sind, muss die Raumgestaltung Individualisierung und Differenzierung ermöglichen. Daher sollte das Raumkonzept vielfältige, unterschiedliche Aktionsbereiche vorsehen.

## S

- **Sonnencreme** – In der Frühlings- und Sommerzeit benötigt die empfindliche Kinderhaut Sonnenschutz. Bitte bringen Sie Ihr Kind morgens bereits eingecremt in die Kita, nach der Mittagsruhe cremen die Erzieher\*innen dann nach und frisieren den Sonnenschutz dadurch auf. Um ein unübersichtliches Sammelsurium an Sonnencremes zu vermeiden, verwenden wir für alle Kinder dieselbe Sonnencreme (wird über die Einrichtung finanziert, die genaue Produktbezeichnung erhalten sie jährlich per App). Sollte ein Kind ein spezielles Produkt benötigen, ist das problemlos möglich. In diesem Fall bringen die Eltern eine beschriftete Tube für ihr Kind mit.
- **Sauberkeitsentwicklung** – bedeutet für unsere pädagogische Arbeit folgendes:
  - Die Sauberkeitsentwicklung ist ein vom Kind gesteuerter Prozess, der von Kind zu Kind unterschiedlich verläuft – auf diesem Grundverständnis basiert unsere Arbeit
  - Die Erwachsenen nehmen die Rolle des aufmerksamen Begleiters ein.
  - Kein Kind wird auf die Toilette / den Topf gezwungen, es herrscht der Grundsatz der Freiwilligkeit.
  - Töpfchen sind vorhanden, werden den Kindern aber nicht aktiv angeboten, um eine darauffolgende Umgewöhnung zur Toilette zu vermeiden. Nach Rücksprache mit den Eltern kann ein personenbezogenes Töpfchen zur Verfügung gestellt werden, wenn das Kind dies besser annimmt als die Toilette.
  - Wir bauen zu jedem Kind eine stabile Beziehung auf, die es uns ermöglicht, die individuellen Signale des Kindes zu erkennen (tippeln, Beine zusammenkneifen, in den Schritt fassen, verstecken, etc.) und entsprechend reagieren zu können (Fragen, ob das Kind auf die Toilette muss).
  - Wir bauen keinen Druck auf – weder bei Kindern noch bei Eltern.
  - Wir nehmen das Kind in seinem Wunsch nach Autonomie ernst – wenn ein Kind keine Windel tragen möchte, akzeptieren wir dies. Sollte es aufgrund der

- Rahmenbedingungen nicht umsetzbar sein (Aufenthalt im Garten, Ausflüge, etc.), erklären wir dem Kind die Gründe für die Notwendigkeit einer Windel.
- Bei “Unfällen“ reagieren wir gelassen und achten in besonderem Maße darauf, dass Kind nicht zu beschämen.
  - In dem Bewusstsein, dass die Sauberkeitsentwicklung lange vor dem ersten Toilettengang beginnt, begleiten wir das Wickeln sprachlich und benennen die Körperfunktionen und -teile ohne Scham. Mädchen haben eine Scheide/Vulva und Jungen einen Penis, alle haben einen Po – für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist es hilfreich, wenn Erwachsene keine Verniedlichungen und/oder Umschreibungen für den Intimbereich nutzen. Dadurch wird den Kindern suggeriert, dass dieser Bereich “anders“, schlimmstenfalls sogar “falsch“ ist.
- **Spielzeug** – darf von Kindern jederzeit mitgebracht werden, so lange diese den Sicherheitsstandards entsprechen (keine verschluckbaren Kleinteile o.ä.). Die Kinder sind selbst verantwortlich für ihr Spielzeug und achten selbst darauf, dass es nicht kaputt geht und wieder den Weg nach Hause findet.
  - **Spielen** – ist die Haupttätigkeit des Kindes und hat im gesamten Tagesablauf einen hohen Stellenwert. Der Spieltrieb des Kindes ist der innere Motor, der sie zu neugierigen und wissbegierigen Menschen macht. Über das Spiel erwirbt das Kitakind alle grundlegenden Kompetenzen, die es für eine erfolgreiche Bildungsbiographie benötigt.
  - **Schließstage** – Einmal im Jahr beschließt der Kitaausschuss die Schließtage für unsere Einrichtung. Grundsätzlich gibt es bei uns keine Sommerschließung. Lediglich an den Team-Bildungstagen, Brückentagen und zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt unsere Einrichtung geschlossen.
  - **Schweigepflicht** – Ohne Ihre schriftliche Erlaubnis geben wir keine kindbezogenen Informationen oder Daten an Dritte weiter. Dazu gehört auch, dass wir nicht über das Verhalten oder die Entwicklung von “fremden“ Kindern sprechen. Nichtsorgeberechtigten Abholern geben wir nur die Informationen des täglichen Befindens, aber keine entwicklungspezifischen Informationen heraus.

## T

- **Trennung** – Eine Trennung der Eltern ist für Kinder ein hoch einschneidendes Erlebnis, das große Ängste und Gefühlsausbrüche hervorrufen kann. Uns ist bewusst, wie privat und emotional diese Ereignisse für die Eltern sind, bitten aber trotzdem um Information. Es ist dringend notwendig die beiden Lebensbereiche Familie und Kita zusammenzubringen und sich über die Auswirkungen der familiären Ereignisse auf das kindliche Verhalten

auszutauschen, um Verhaltensauffälligkeiten angemessen und verständnisvoll begegnen zu können.

- Gleiches gilt auch bei langer Abwesenheit eines Elternteiles, schwerer Krankheit eines Familienmitgliedes oder im Todesfall.
- **Tagesablauf** – Der Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder nach Aktion und Ruhe, nach Spannung und Entspannung, nach Hunger und Durst. Da diese Bedürfnisse je nach Alter der Kinder sehr unterschiedlich ausfallen, gibt es keinen allgemeingültigen Tagesablauf, der auf alle Gruppen anwendbar ist. Trotzdem gibt es einige Fixpunkte im Tagesgeschehen, die den Rahmen für die variablen Phasen vorgeben. Diese sind:
  - Zwischen 06:00 und 08:00 Uhr Frühbetreuung in Sammelgruppen
  - 08:00 Uhr Frühstück
  - 12:00 bis 14:00 Uhr Mittagsruhe
  - 14:00 Uhr Vespersnack

Das Mittagessen findet zu variablen Zeiten zwischen 10:45 Uhr und 11:30 Uhr statt.

- **Träger** – Träger unserer Kita ist die Stadt Lübben (Spreewald)
  - Poststr. 5, 15907 Lübben (Spreewald)
  - Sachgebiet II (Schule, Kita und Sport) Tel. der Sachgebietsleitung: 792517, Tel. der Kitafachberatung: 792516, Tel. der Vertragsbearbeiterin: 792510
- **Unfälle** - Kinder, insbesondere Kleinkinder, lernen im starken Maße über Bewegung. Die Angst vor Unfällen darf daher auf keinen Fall zum Anlass genommen werden, das Bewegungsbedürfnis der Kinder einzuschränken. Sicherheit und Risiko schließen sich nicht aus. Mit wachsender Selbständigkeit suchen Kinder neue Herausforderungen und gehen auch riskante Situationen ein. Unterstützt werden sie hierbei von geduldigen und Mut machenden Erwachsenen, die nur eingreifen, wenn Gefahr droht. Kleine Risiken müssen von den Kindern selbst erlebbar und erlernbar sein, damit werden sie beherrschbar und einschätzbar. Ein überschaubares Risiko im Spiel der Kinder muss daher ermöglicht werden. Damit erwerben sie zunehmend Autonomie und Kompetenz.

## V

- **Vertrauen** – Ist die Grundlage einer schönen Kitazeit für Kinder und Eltern. Auch wenn es schwerfällt, das wertvollste Gut, nämlich das eigene Kind, in fremde Hände zu geben, bitten wir Sie um einen riesengroßen Vertrauensvorschuss. Geben Sie uns die Chance Ihnen zu zeigen, wie wir arbeiten und dass sich Ihr Kind bei uns geborgen fühlen kann. Stellen Sie alle Fragen und sprechen Sie jede Situation an, die bei Ihnen ein ungutes Gefühl oder einen Zweifel hervorruft. Wir stehen ihnen jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.

- **Vorschulzeit** – beginnt mit dem ersten Tag der Eingewöhnung und endet mit dem Zuckertütenfest kurz vor dem Schuleintritt. Die Kinder auf die institutionelle Betreuung in der Gruppe vorzubereiten und ihnen alle sozialen und lernmethodischen Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die sie in der Schule benötigen, das alles ist Vorschule. Den Kindern ausreichend Zeit zum spielen lassen und ihre Tätigkeiten nicht ständig unterbrechen, das ist Schulvorbereitung. Konzentriert bei der Sache bleiben und Erfolgserlebnisse verspüren, das macht Lust auf Schule. Ein altes Radio auseinanderbauen, Uhrzeitkrebse züchten, ein Kinderparlament gründen oder in der Gruppe einen Kuchenbasar organisieren, das ist interessenbezogene Projektarbeit mit nachhaltigem und ganzheitlichem Bildungspotenzial.
  - **Was Vorschule nicht ist:**
    - Arbeitsblätter durcharbeiten im letzten Kitajahr
    - Leistungsdruck und Bewertung
    - Stoff der ersten Klasse vorgereifen
    - Stillsitzen und Leisesein als vermeintliche Kernkompetenz eines Schulkindes trainieren
    - Spielzeiten einschränken zugunsten starrer Angebotspädagogik
  
- **Vollmachten** – Sie als Eltern bestimmen, wer dazu berechtigt ist Ihr Kind aus dem Kindergarten abzuholen. Dabei unterscheiden wir in Tages- und Dauervollmachten. Dauervollmachten müssen von allen Sorgeberechtigten unterschrieben werden und gelten bis auf Widerruf. Die bevollmächtigte Person kann das Kind also zu jeder Zeit ohne nochmalige Zustimmung der Eltern aus der Kita abholen. Bei Tagesvollmachten genügt die Unterschrift eines Sorgeberechtigten und sie gilt nur für einen bestimmten Tag. Bitte informieren Sie alle Abholer darüber, dass Sie immer Ihren Personalausweis dabei haben, damit auch neue Kolleg\*innen oder Aushilfskräfte die Abholberechtigung überprüfen können. Ohne vorliegende Abholberechtigung + einem Identitätsnachweis werden die Kinder nicht von uns herausgegeben, dies dient der Sicherheit der Kinder.
  
- **Versicherung** – Während des Kitaaufenthaltes und auch auf den Wegstrecken zwischen Privatadresse und Kita sind die Kinder über die Unfallkasse Berlin-Brandenburg versichert. Deswegen müssen Unfälle und Verletzungen unbedingt in einer Unfallanzeige aufgenommen werden, um das Ereignis zu dokumentieren und auch zu einem späteren Zeitpunkt noch Ansprüche geltend machen zu können. Bitte wenden Sie sich im Falle eines Wegeunfalls an die Kitaleitung und besprechen Sie dann das weitere Vorgehen. Sollte nach einem Kitaunfall oder einem Wegeunfall eine ärztliche Untersuchung bzw. Behandlung notwendig sein, muss ein Durchgangsarzt (Rettungsstelle Spreewaldklinik) konsultiert werden. Der Kinderarzt ist in diesem Fall nicht der geeignete Ansprechpartner, da er seine erbrachte Leistung nicht bei der Unfallkasse abrechnen kann.

## W

- **Wickeln** - Die Wickelsituation kann und sollte als Bildungs- und Beziehungsmoment genutzt werden, eine 1:1 Situation, in der ein Kind eine pädagogische Fachkraft nur für sich hat. Diese 1:1 Situationen sind im pädagogischen Alltag oftmals rar. Während des Wickelns kann sich die pädagogische Fachkraft voll und ganz einem Kind zuwenden. Sie kann mit ihm reden, das Wickeln und die Reaktionen des Kindes mit Worten begleiten; ein Fingerspiel oder Lied einbauen und die Situation vertrauensvoll, individuell und beziehungsbildend gestalten. Die beste Grundlage für eine gelingende Sauberkeitsentwicklung sind diese positiven Erfahrungen in den Wickelsituationen. Wir wickeln nicht nach Zeitplan, sondern nach individuellen Bedürfnissen bzw. nach Notwendigkeit. Vor und nach dem Mittagsschlaf bekommen aber alle Kinder eine frische Windel, damit einer entspannten Mittagsruhe nichts im Wege steht.
- **Wasser** – steht den Kindern täglich und unbegrenzt als Getränk zur Verfügung. Die Firma Dussmann (Essenanbieter) liefert uns täglich Tafelwasser, Apfelsaft und Milch. Unser Leitungswasser wird regelmäßig überprüft und hat Trinkwasserqualität, es eignet sich also hervorragend zum Planschen, Spielen und Experimentieren. Die Balance zu finden zwischen dem Anspruch eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Ressourcen und andererseits dem lustvollen spielen mit Wasser ist eine nicht ganz leichte Aufgabe. Wir möchten gerade den kleinen Kindern unserer Einrichtung die Erfahrungen mit Wasser nicht vorenthalten und stellen an dieser Stelle den pädagogischen Erfahrungswert über den Schutz von Ressourcen. Mit unseren älteren Kindern thematisieren wir den Schutz unserer Umwelt ganz bewusst und finden gemeinsam mit den Kindern Wege, mit Wasser zu spielen ohne verschwenderisch zu sein, z.B. in Form eines Wasserspiels mit einem geschlossenen Wasserkreislauf, der mittels einer Handpumpe betrieben wird.

## Z

- **Zecken** – werden von den Pädagog\*innen schnellstmöglich mittels einer Zeckenkarte entfernt. Die Einstichstelle wird mit einem Stift umkreist, um eine eventuelle Rötung oder Entzündung in den darauffolgenden Tagen beobachten zu können. Sollte nicht die gesamte Zecke entfernt werden können, muss die Stelle beim Durchgangsarzt behandelt werden. Sie werden selbstverständlich sofort über den Zeckenbiss informiert, nicht erst bei der Abholung Ihres Kindes.

- **Zähne putzen** – passiert im Kindergarten in Form von Projektarbeit. Jedes Jahr besucht uns die Zahnputzschwester mit der Handpuppe Kroko und vermittelt den Kindern spielerisch und altersangemessen, warum Zähne putzen wichtig ist, was den Zähnen schadet bzw. gut tut, wie richtiges Zähne putzen funktioniert und wie lange das Ganze dauern sollte. In Vorbereitung auf diesen Besuch thematisieren wir das Zähne putzen in der Kita, richten gemeinsam die Utensilien her (Becher, Bürste, Zahnpasta) und üben das selbständige Zähne putzen. Aus folgenden Gründen entscheiden wir uns bewusst gegen das tägliche Zähneputzen nach dem Mittagessen:
  - Die Zahnbürste “putzt“ auch gerne das Waschbecken oder den Abfluss und landet danach wieder im Mund
  - Eine tägliche Reinigung der Zähne morgens und abends ist ausreichend
  - Bei 3 Waschbecken auf ca. 20 Kinder pro Gruppe entstehen unnötig lange Wartezeiten für die Kinder

***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr damit verbundenes Interesse an unserer Kita. Wir hoffen, Sie und Ihr Kind bald bei uns begrüßen zu dürfen.***

*Ihr Kita-Team*